

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 12. Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Haus durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Einsparung“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kreyß & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. September.

Der Commandant des 2. Reiter-Regiments, Oberst Senft von Pilach, hat von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt das Ehrenkreuz erster Classe erhalten. Im siebenten Reichstagswahlkreise wurde bei 6317 gültigen Stimmen mit 5471 Stimmen Herr Kammerherr von Behmen aus Stauchitz wieder gewählt.

Herr Hofschaupieler Faltenbach hat nach einem glänzenden Gastspiel in Braunschweig ein längeres, ehrenvolles Engagement am herzoglichen Hoftheater daselbst als Charakterdarsteller erhalten. Die dortige Kritik sprach sich höchst anerkennend über seinen Franz Moor, Mephisto und Wallenstein aus.

Gegenüber den mannigfachen Versuchen, den Sitz des deutschen Buchhandels und die Buchhändlermesse von Leipzig nach Berlin zu verlegen, ist es erfreulich zu vernehmen, daß der natürliche Schwerpunkt Leipzigs in geistiger und buchhändlerischer Beziehung neuerdings sich dadurch wieder herausgestellt hat, daß die weltberühmte Firma von Meyer's bibliographischen Institut zu Hildburghausen von dort nach Leipzig überzusiedeln gedenkt. Wer da weiß, wie viel hochwichtige Werke in diesem Verlag erscheinen, welche Anstalten mit diesem Institut verbunden sind, wie viele Hundert Menschen dabei ihre Nahrung finden, wird die Wichtigkeit dieses Schrittes nicht unterschätzen. Die Meyer'sche Verlagsbuchhandlung hofft jedenfalls durch Verlegung ihres Instituts an das Herz des deutschen Buchhandels einen bedeutenden Aufschwung, sie hat an der Dresdner Straße und am Gerichtsweg in Leipzig ein größeres städtisches Areal erworben und wird daselbst nun Gebäude für die Verlagsbuchhandlung, Buchdruckerei und verwandte Branchen errichten. Kufen wir ihr ein frohes Willkommen zu!

In der Nacht vom 4. zum 5. September passirten sieben Desterreicher, die in mexicanischen Kriegsdiensten gestanden, auf der Rückkehr in ihr Vaterland hier durch. Sie konnten über das tragische Ende des mexicanischen Kaiserreichs aus eigener Wissenschaft gar nichts angeben, da sie sich vom Octbr. vorigen Jahres an bis zu ihrer Heimkehr nach Europa ununterbrochen in mexicanischer Kriegsgefangenschaft befunden haben wollen. Gestern folgten den Soldaten drei Offiziere nach, die mit dem Nachzuge hier durchreisten, ebenfalls geborene Desterreicher waren, und in ihre Heimath zurückreisten.

In dem an die Dippoldswalde angrenzenden Waldtheile wird jetzt eine Mühle gebaut, die vorgestern gerichtet werden sollte. Beim Auflegen des Sparrwerkes hatte der auf der Albrechtsgasse wohnhafte gewesene 29 Jahre alte, lebige Zimmergeselle Köschig das Unglück, das Uebergewicht zu nehmen und dadurch 16 Ellen hoch herabzustürzen. Hierbei ist er mit dem Kopf und den Beinen auf einen Balken dermaßen eingeschlagen, daß er ein Bein gebrochen und sich den Kopf erheblich contusionirt hat. Man brachte ihn mittelst Sichelstochs in das Krankenhaus.

Ein jugendlicher Brandstifter ist in Dippoldswalde gefänglich eingezogen worden. Der 11jährige Knabe Jäkel, aus Spechtitz gebürtig, der erst seit einer Woche als Lehrling beim Outobesitzer Johne in Vorlas diente, hat nach eigenem Geständniß in der 6. Abendstunde des 2. Septembers mittelst eines Streichhölzchens in der Scheune seines Dienstherrn Feuer angelegt, um dadurch aus dem Dienste entlassen zu werden. Das Gebäude ist leider auch mit dem größten und schönsten Theile der Ernte, Wagen u. ein Haub der Flammen geworden, war jedoch versichert. Die angestrenzte Thätigkeit der Helfenden von hier und auswärts, sowie der Umstand, daß die Wasser der in Vorlas befindlichen Teiche zur Speisung der Spritzen bis an das brennende Gut geleitet werden konnten, ließen größeres Unglück verhüten.

Bei dem am Dienstag in der Umgegend von Schmölln aufgetroffenen schweren Gewitter ist zu Roschern die Dienstmagd Schramm aus Tröbigau bei ihrer Rückkehr vom Felde vom Blitze erschlagen worden.

Ein wichtiges Werkzeug bei der Mikroskopie ist das dabei zu verwendende Deckplattenglas, ein höchst feines und reines Glas, das in dünnen, höchstens papierstarken Scheiben hier nur allein von Herrn Müller am Dohnaplatz verkauft wird. Es ist dieses Product eine neue Erfindung der Glasfabrikation, die bis jetzt noch das Geheimniß einer englischen und einer einzigen deutschen Fabrik ist und nur von dort allein bezogen wird.

Ein Herr Krummel in Deuben bei Dresden hat seiner schwer betroffenen Vaterstadt Johannegeorgenstadt ein Geschenk gemeldet, welches zu deren Gunsten verlost werden soll. Es ist dies ein von Silberstahl kunstvoll gearbeitetes Lineal, welches zugleich als Elle dient und das Pariser, Londoner, Berliner und Dresdner Centimeter- und Zollmaß enthält, überdies aber von Herrn Krummel auf das Feinste polirt, eiselnirt und künstlich am Griff zu einer Krone ausgearbeitet ist, so daß hier ein reizendes Cabinetsstück im mindesten Werthe

von 10 Thalern vorliegt. Die Expedition d. Bl. erbietet sich gern zur Ablassung von Loosen a 3 Ngr. und liegt das Kunststück Marienstraße 13. zur Ansicht aus.

Der Verein „Unterhaltungskreis“ in Verbindung mit dem Gesangsverein „Stradella“ werden nächsten Montag im Saale zu Stadt Bremen in Neudorf ein Concert zum Besten der Johannegeorgenstädter veranstalten.

Bei dem am Montage über die Großenhainer Gegend gezogenen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Karl August Schumann in Delsnis und tödtete den Letztern, welcher sich in der Wohnstube befand. Da der Blitz zugleich in den obern Dachräumen gezündet hatte, wurde das fragliche Wohnhaus mit angebautem Stallgebäude in Asche gelegt.

Wie wir hören, ist in den vorvergangenen Tagen auch auf der Ferdinandstraße ein Keller von unbekanntem Dieben geplündert worden. Dieselben haben den darin befindlichen, nicht unbedeutenden Weinvorrath ausgeräumt.

Das von August Mahlmann gedichtete und von Himmel so herrlich in Musik gesetzte „Vaterunser“, jener poetisch-musikalische Hymnus, der schon so oft im Tempel des Herrn die Herzen auf den Schwingen der Andacht emporgetragen, er wird auch morgen, Sonntag, wieder ertönen und zwar in der Kirche zu Friedrichstadt bei Gelegenheit des Ernte-Dankfestes.

Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre zur Ausmusterung gelangenden Dienstpferde der Reiterei, Artillerie und des Trains soll den 16. September in Großenhain und Borna, den 17. in Ditsch, den 18. in Dresden im Hofe der Reustädter Reiterkaserne, den 19. in Rochlitz, den 20. in Grimma stattfinden.

Das von Frau A. Kourmoussi allhier gemalte Delbild „Barthe am Bierwaldstädter See“ kam gestern zum Besten der Unglücklichen in Lugau zur Verlosung. Von 180 Loosen, welche einen Gewinn von 30 Thalern ergeben, war Nr. 172 der glückliche Treffer und es kam das Bild in den Besitz eines hiesigen Arztes.

In Rabenberg haben sich in einer der vergangenen Nächte zwischen elf und zwölf Uhr zwei Kanoniere der daselbst in Garnison liegenden reitenden Artillerie, erste Batterie, jeder mit seinem Dienstpferde, nebst den dazu gehörigen Feder- und Leinwandzeug, heimlich entfernt, auch noch ein Commißbrod, Hosen u. s. w. mitgenommen. Dieselben sollen bis jetzt noch nicht zurückgeholt und sonach der Desertion verdächtig sein. Man glaubt, daß dieselben ihren Weg in das Oesterreichische genommen haben.

Dem Bernhauer nach wird der Reichskanzler Freiherr v. Beust nicht vor Ende September hier erwartet.

In nächster Zeit wird in Leipzig der Bau einer bedeutenden Irrenanstalt auf Staatskosten in Angriff genommen werden. Dieselbe wird circa 30 Gebäude umfassen und über 200,000 Thaler kosten. Es sind die Verhandlungen zum Anlauf des hierzu nöthigen Areal's von circa 25 Ader, auf Stöcker'scher Flur, seitens des königlichen Ministerial-Bau-Inspectors Com. Hacault und des Leipziger Rathes bereits im Gange. Ersterer war vor einigen Tagen von Dresden nach Leipzig gekommen, um sich über das Terrain genau zu informieren.

Um den armen Johannegeorgenstädtern auch eine Beisteuer zulassen zu können, gaben die Sänger des allgemeinen Turnvereins vergangenen Dienstag unter ihrem wackeren Liedemeister, Herrn Cule, im Saale des Linde'schen Bades ein Concert. Der große Saal war gut besetzt, und trugen die Sänger ihre Chorgesänge, als „Die Nacht“ von Schubert, „Die Deutschen in Lyon“, sowie Jöllner's „Wo möcht ich sein?“ mit Bräcison und feiner Mittheilung vor. Nächstem erhob der Vortrag einer beglücklichen Dichtung aller Anwesenden Mitgefühl, wie auch das Hitzerspiel und die durch Herrn Wuschy vermittelte sonstige Abwechslung des Programms die Unterhaltung bestens förderte. Aber die Perle aller Vorträge gab in ihren Liedern „Gute Nacht“, „Die Sternlein“ und „Das Weilschen“ Fräulein Krummschmid, welche durch ihre liebliche, schöne Stimme die Hörer zum rauschendsten Beifall hinriß, und hat die junge, strebsame Künstlerin bei ihrer Anspruchslosigkeit gewiß eine freundliche Zukunft zu hoffen. Alle, welche zu diesem genussreichen Abend beigetragen haben, möge außer der Anerkennung aller Anwesenden das Bewußtsein befriedigen, ein gutes Werk mit ihren Kräften gefördert zu haben.

Auf dem Alaanplatz (verlängerte Cammerstraße) soll demnächst ein Exercirhaus gebaut werden; der dazu in Aussicht genommene Platz wird schon jetzt abgesteckt.

Die für gestern anberaumte Hauptverhandlung gegen den Dienstknecht Wagner aus Oßersdorf konnte nicht abgehalten werden, weil der Inculpat nicht erschien.

Schloß Magen, der Besitz des verstorbenen Majors Serre, dem wir die großartige Ausstattung der Schillerstiftung mittelst der Schillerlotterie zu verdanken haben, ist der Gegenstand eines Kaufes in Wulff's „Jahreszeiten“. Das Gut,

be: Familie von Schönberg zugehörig, bevor es das Eigenthum Serre's ward, liegt in einer der schönsten, ehemals auch politisch mit Böhmen eng verknüpften Gegenden Sachsens, zwei Meilen im Süden von Dresden, und dort sich im Verlaufe eines Menschenalters von Dichtern, Schriftstellern, bildenden und musikalischen Künstlern weit mehr aus- und eingegangen, als der Artikel der „Jahreszeiten“ namentlich anzuführen weiß. Denn nicht bloß die Berühmtheiten Dresdens und der zeitweilig in Dresden verkehrenden Fremden empfing Serre's gastfreies Haus — es hatte vielmehr das größere Verdienst, daß es auch schon dem heranstrebenden Talente offen stand und daß es gerade dem Talente von mühsamem Beruf, dem Musiklehrer, dem Professor der Zeichnungskunst, der Gesangsmeisterin, dem Sprachdocenten, eine erwünschte Sommerfrische und damit die Gelegenheit zu erprießlicher Anknüpfung mit der größeren Gesellschaft bot. Im Winterhause der Dresdner Amalienstraße fand sich dann der Serre'sche Bekanntschaftskreis in der rauheren Jahreszeit wieder zu gegenseitigem Vortheil zusammen. Daß Thormaldsen in Magen einen längeren Aufenthalt hatte, oder daß Tietz, Tiedge, die Schröder-Devrient, Clara Wieck daselbst zum Besuch erschienen, das war eine Verherrlichung für den ländlichen Sitz, nach der auch andere Familien ehregeizig getrachtet hätten. Schloß Magen ehrte sich viel höher durch die liebevolle Aufmerksamkeit und Aufnahme, die es kleineren Leuten, die es auch dem jungen Bildhauer vergönnte, der später niemals bis zur Höhe eines Thormaldsen herangewachsen ist, und dem Schriftsteller, der kaum eben in der „Abendzeitung“ als Mitarbeiter zugelassen war, oder der Malerin, die Stunden im Coloriren von Porzellangefäßen gab. Nicht sowohl die großen Namen, sondern das gute Herz der Serre'schen Geselligkeit sollte man feiern, und da der Bericht der „Jahreszeiten“ auch die Kirche von Magen berührt — den Pfarrer derselben, den würdigen Jubilarpriester Fränzel, seit mehr denn fünfzig Jahren der Sempere idem einer aufgeklärten, menschlich wohlwollenden und thatkräftig hilfreichen Geistlichkeit — den sächsischen Waisenvater nicht unbegrüßt lassen. Die Architektur der Kirche von Magen, die 1539 erst eine protestantische wurde, ist übrigens nicht viel älter als die Dynastie der Fränzel im dortigen Predigeramt. Und hinter Magen liegt einer der wenigen Schaulplätze preussischer selbstverschuldeter Niederlagen, der sogenannte „Finkenfang“. Mündlicher Ueberlieferung nach trug die Magener Familie Schönberg, von dem Vorhaben der Desterreicher gegen Jini unterrichtet, durch ein Abendgelage wesentlich zur bodenlosen Ueberraschung des Generals bei, der sich 1759 dort von den Feinden umzingeln und mit seiner Heeresabtheilung zu Gefangenen machen ließ.

In der vorvergangenen Nacht ist in Priestewitz ein Bauergut abgebrannt; man vermuthet Brandstiftung.

Heute wird Prof. Dr. Wigard im Saale der Centralhalle eine Ansprache an seine Wähler halten.

Gestern Nachmittag fand man in dem Hause Nr. 22 der Hauptstraße einen daselbst wohnenden Bädermeister in seiner Wohnung erhängt. Unter großem Menschenandrang wurde der Leichnam im Sichelstoch fortgeschafft.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Friedrich Albert Jinnert aus Altenberg wegen Unterschlagung. 10 Uhr wider Auguste Wilhelmine Charlotte Jochwerk von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Voost. — Montag, den 9. September finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage der Johanne Christiane verehel. Fein wider den Bädermeister Hillig in Bismberg. 10 Uhr wider den Handarbeiter Johann Gottlob Röber von hier wegen gewaltsamer Hausfriedensstörung. 11 Uhr wider Carl Hermann Junkhünel aus Freiberg wegen Diebstahls. 11 Uhr auf Antrag Carl Traugott Gerbers von hier wider Carl Friedrich Kirschbaum von hier wegen unerlaubter Selbsthilfe. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Eine interessante Statistik liefert der Vergleich der diesmaligen Berliner Wahlen mit denen am 12. Februar. Die Betheiligung war damals eine wesentlich stärkere, und es haben beide Parteien alle Ursache, über die Lauheit ihrer Anhänger zu klagen. Am 12. Februar wurden nahezu 68,000 Stimmen abgegeben; am 31. August stimmten kaum 45,000, mithin eine Differenz von 22,000 Stimmen, d. h. nahezu ein Dritteltheil. Der Stimmenverlust stellt sich am ungünstigsten für die Conservativen, welche nahezu 60 Procent Einbuße und auch relativ eine schwere Niederlage erlitten haben, insofern der Procentfuß ihrer Minorität herabgedrückt ist; denn der Stimmenverlust der Fortschrittspartei beträgt nur 30 Procent sämtlicher am 12. Februar Stimmenenden. — Das Postgebiet des norddeutschen Bundes ist in 2740 Stationen eingetheilt, deren Entfernungen gegenwärtig auf dem Generalpostamt berechnet werden. An Galdentschädigung für die Ausübung des Post-

recht erhalten jährlich: Hesse Darmstadt 40,000 Gulden, Sachsen-Weimar 10,477 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., Sachsen-Weimaringen 9275 Gulden, Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Thaler, Neuf j. L. 3000 Thaler, Lippe Detmold 2000 Thaler und Schwarzburg-Sondershausen 1305 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. Selbständige Postverwaltung behalten Braunschweig, die beiden Medlenburg und das Königreich Sachsen.

Berlin. In der Wahlurne des 268. Wahlbezirks im sechsten Wahlkreise fand man, wie der „Soc. Dem.“ mittheilt, einen Wahlzettel mit folgendem Inhalt:

„Der Schulz-Dehnsch essen spricht:  
Gottseid mir die Pest nicht!  
Herr Neubaus ist ein Mann ganz nett,  
Doch macht den Kohl er auch nicht fett.  
Der Arbeitsmann mit ihm wohnt per Haut,  
Den düst' in Schulz, kein Neubaus:  
Ein Heribald kehlt uns jetzt,  
Der alle die zum Teufel ist.“

die den Arbeiter ausjaugen und durch glatte Worte täuschen. Drum wähle ich: Giuseppe Garibaldi, auf der Insel Caprea im Königreich Italien, den tapfern Kämpfer für Freiheit und Recht.“

Karlsruhe, Donnerstag, 5. September. In der bei Eröffnung des Landtags durch den Großherzog verlesenen Thronrede heißt es: „Mein Entschluß steht fest, der durch den Prager Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung der süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bunde unausgesetzt nachzustreben, und gern werde ich und mit mir wird mein getreues Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in dieselbe unzer trennlich verbunden sind. Die Opfer werden reichlich aufgenossen durch die volle Theilnahme an dem nationalen Leben und durch die erhöhte Sicherheit für die freudig fortschreitende innere Entwicklung des Staates, deren Selbstständigkeit zu wahren, stets Pflicht meiner Regierung sein wird. Ist auch die Form der nationalen Einigung Süddeutschlands mit dem norddeutschen Bunde noch nicht gefunden, so sind doch schon bedeutungsvolle Schritte zu diesem Ziele gethan.“ Es folgt ein Hinweis auf das mit Preußen abgeschlossene Schutz- und Trugbündniß und heißt es weiter: „Meine Regierung betrachtet es als ihre erste Pflicht, durch Einführung einer der norddeutschen analogen Wehrverfassung und Heeresorganisation dem Bündnisse mit Preußen seine volle Kraft und Bedeutung zu geben.“ — Ueber den neu abgeschlossenen Zollvereins-Vertrag sagt die Thronrede: „Ich begrüße im Zollparlamente, wenn auch dessen Wirksamkeit eine beschränkte ist, doch freudig eine reguläre Vertretung des gesammten deutschen Volkes.“ — Die Thronrede kündigt verschiedene Gesetzentwürfe an von welchen hervorzuheben sind: Gesetze über die Ministerverantwortlichkeit, über die Presse, über das Vereinswesen, über den Volksunterricht, über den Schutz der parlamentarischen Redefreiheit und über die Beseitigung des passiven Wahlcensur. (Dr. J.)

Wien. In der Nacht zum 2. September ist in der hiesigen Hauptpost, und zwar in der Abtheilung für Geldbriefe, ein kühner Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe sollen durch den Esornstein und durch den Ofen in's Local gedrungen sein und von dort alle Geldbriefe, die, zur Ausgabe vordereitet, auf dem Tische lagen, entwendet haben. Eine Schätzung des erlittenen Verlustes liegt vor der Hand noch nicht vor, doch spricht die Fama bereits von Hunderttausenden. Nach der „N. fr. Pr.“ beträgt die gestohlene Summe 16,000 fl.

Paris, Donnerstag, 5. September. Die „Patrie“ enthält den Vorleser der Circulärnote, welche der Marquis de Roussier anlässlich der Salzburger Zusammenkunft erlassen hat. Dieselbe lautet dahin, daß als der Kaiser und die Kaiserin sich nach Salzburg begaben, sie von einem Gefühl geleitet waren, über welches die öffentliche Meinung sich nicht täuschen konnte. Die Reise Ihrer Majestäten ist einzig und allein eingeleitet worden von dem Gedanken, der kaiserlichen Familie von Oesterreich, welche neuerdings von einem so herben Unglücksfall betroffen war, ein Zeugniß tief empfundenen Sympathie zu geben. Fern davon, die Begegnung in Salzburg als einen Gegenstand der Verleumdung und Verunglimpfung für die anderen Höfe anzusehen, dürfe man somit in derselben nur einen neuen Grund erblicken, um der Erhaltung des Friedens zu vertrauen.

Kopenhagen, Donnerstag, 5. September, Abends. Der Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel, Vater J. Maj. der Königin, ist heute Nachmittag halb 5 Uhr gestorben. Landgraf Wilhelm war geboren am 24. December 1787. (Dr. J.)

#### Königliches Hoftheater.

K. B. Es giebt nicht wenige Directionen, selbst von Hoftheatern, welche ihren Verpflichtungen gegen unsere Classiker dadurch gerecht zu werden glauben, daß sie im Laufe des Jahres einige classische Stücke in hergebrachter Weise abspielen lassen. Von dieser leg-ten Art, sich mit der pietätvollen Pflege der Schöpfer des deutschen Theaters billig abzugeben, eine Art, welche noch dazu den Vortheil bietet, in der Uebersicht über die Jahresthätigkeit einer Bühne mit so und so viel classischen Stücken paradißiren zu können, hat sich unser Hoftheater immer ziemlich frei gehalten. Unter der neuen Intendanz des Grafen Platen hat man nun noch zur Freude aller Freunde des Hoftheaters den Grundschlag aufgestellt, classische Dramen mit Kräftigen ersten Ranges auch in den Nebenrollen zu besetzen und dadurch, sowie durch sorgfältige Reuinstudirungen Musterstellungen herzustellen. Beweis dessen war die Vorstellung des Schiller'schen Fiesco am Donnerstag. Der Schwerpunkt derselben lag darin, daß die drei ersten weiblichen Kräfte unserer Bühne, Frau Bayer und die Fräul. Ulrich und Langenhau, sich vereintes, der Muse Schiller's einen frischen Kranz zu winden. Und wenn die eine Blüthen und die andere Blätter brachte, so schlang sich eben aus den Gaben Aller ein harmonischer Kranz! Der Herr Intendant hatte Fräulein Ulrich zur Uebernahme der kleinen, unbedeutend erscheinenden Rolle der Bertha bewogen — eine Bestimmung, welche durch die treffliche Durchführung dieser tragischen Partie sich selbst rechtfertigte. Früher besetzte man diese Rolle mit einer Soubrette und beehrte sich des Mittels, auf der Bühne ein Hauptmotiv der Verschwörung des Vereins als treibende Kraft wirksam darzu-

stellen. Die betreffende Scene erhielt durch die Reubesezung erst ihre verdiente Bedeutung. Es steht bei der energischen Thätigkeit des Grafen Platen wohl zu erwarten, daß nun in anderen Stücken auch einmal umgekehrt Fräulein Langenhau eine gegen die Rolle des Fräulein Ulrich zurücktretende Partie übernimmt. Fräulein Langenhau selbst führte ihre Leonore mit Aufgebot ihrer reichen Mittel vorzüglich durch. Eine überbe-lesung war die Gräfin Imperiali der Frau Bayer; es war nicht bloß die Bühlerin aus aristokratischen Kreisen, es war der überlegene, diplomatisch geschulte Geist einer üppigen, lästernen Frauenlese, der uns entgegentrat. Uebrigend zu der männlichen Besetzung, so erachten wir es für eine Pflicht, gegenüber mehrfachen lieblosen Angriffen in der Presse auf Herrn Porth zu constatiren, daß derselbe seinen Dogen Andreas nicht nur würdig, sondern auch kräftig hielt. Herr Porth wirkte mit seinem Organ energisch, selbst leise Gesprochenes war klar und deutlich. Herr Koblerlein konnte seinem Gianettino etwas mehr Uebermuth und Frivolität geben. Die Besetzung des Ferrina durch Herrn Winger, die des Nelly Hassan durch Herrn Jaffa ist als eine vorzügliche bekannt, der letztere war von einer Leicht- sichtigkeit und Beweglichkeit, die ihm reichen Applaus einbrachten. Noch sei der fleißigen Leistungen des Herren Senger und Meister (Bourgognino und Lomellino) gedacht. Was zuletzt den Fiesco des Herrn Dettmer anlangt, so war diese Rolle wohl die beste in dem Stücke, dem er sich neuerdings zugewendet. Nach einiger Befangenheit im ersten Acte überließ er sich dem rothen Ströme dieser Rolle, doch nicht etwa fortgerissen von ihm, sondern von Scene zu Scene von ihm getragen und doch selbstbewußt ihn durchstreichend. Es scheint, daß dem Naturell des Herrn Dettmer weniger die Rollen des Heldenliebhabers zugesagen, wo sich eine „schöne Seele“ auf idealistischen Visionen thätlos wiegt, vielmehr die, wo ein Mann thätkräftig ins Leben eingreift, die Wirklichkeit nach den Idealen seines Busens zu gestalten sucht und im Kampfe um die höchsten Güter des Lebens siegt oder zu Grunde geht. Wenn wir zum Schluß anführen, daß durch die ganze Vorstellung ein frischer Hauch ging, der wechselliegend sich dem Publikum mittheilte, so glauben wir, daß auch die Direction dieser Vorstellung noch weitere ähnliche folgen lassen wird.

\* Welche Macht die Mode gegenwärtig ist, war vor einiger Zeit zu sehen, als einige grimmige Feinde der Chignons plötzlich aufstanden und offen und unverhüllt die Gefahren zeigten, die unter den Kunstwerken des Friseurs auf die Jüngerinnen des Zeitgeschmacks lauerten. Als bald erhielt die Nachfrage nach Chignons einen beträchtlichen Stoß und unternehmende Haarkünstler, die bedeutende Haarovorräthe aus dem Auslande importirt hatten, rangen plötzlich die Hände und zeigten nicht übel Luft, sich ihr eigenes Haar auszuraufen aus Verzweiflung, daß den Vorräthen in ihren Lagerräumen eine plötzliche Entwerthung drohe. Ihnen sollte für dieses Mal der Reich vorübergehen. Aber schon hören wir einen neuen Nothruf, der ernstlicher und sehr trauriger Natur ist. Seit vielen Jahren bildet in dem Süden von Bedfordshire und in Bedfordshire (England) die Strohhutmanufactur einen wichtigen Industriezweig, Tausende von Menschen, hauptsächlich Frauenpersonen und Kinder, verdienen in der Saison ihr Brod mit Strohhüten und Nähen. Pöliglich kommt die Mode in die Quere und der Strohhut ist factisch abgeschafft. Große Noth ist in Folge dessen in den genannten Districten eingerissen, die größten Establishments sind geschlossen und eine Menge Menschen brodlos und am Hungertode nagernd. An Orten, wo an gewöhnlichen Markttagen sonst ein Umschlag von 3000 bis 5000 Pfd. St. in Stoß etwas Gewöhnliches war, ist das Geschäft vollständig todt, und Leute, die regelmäßig 10 Schilling Wochenlohn verdienten, haben buchstäblich nichts, um ihren Hunger zu stillen. Die vermögenden Einwohner der Districte leiden schwer mit unter dieser Noth. Auf die steuerbare Haasmitthe wird ein Zuschlag von 10 S. per L. an Armenabgaben erhoben, so daß ein Hausmischer, der für seine Wohnung 70 L. Jahresmiete bezahlt, außer anderen Auslagen noch die Hälfte des abgeschätzten, realen Mietwerts, 50 L. j. B., mit 25 L. an die Armenkasse entrichten muß. Zur gegenwärtigen Zeit ist das nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein, was aber erst die nothleidenden Tausende beim Beginne der Winterzeit thun sollen, ist eine schwere Frage.

\* In der zu dem Russischen Gute Kaudohnen gehörigen Forst wurde eine sehr starke Fichte gefällt. In der Höhlung dieses Baumes wurde ein belleidetes menschliches Gerippe entdeckt, das nach den Papieren, die man bei dem Leichnam vorgefunden hat, aus dem letzten Polnischen Insurgentenkriege — vor vier Jahren — herrührte. — Der Leichnam füllte den hohlen Baum aus und stand mit erhobenen Armen darin. In seinen Kleidern ist eine beträchtliche Summe — man spricht von 25,000 Rubeln — vorgefunden worden. Vermuthlich hat der Unglückliche, welcher einen so entsetzlichen Tod erlitten, sich vor Verfolgern in diese Höhle versteckt, die ihm ein so furchtbares Ende bereiten sollte.

\* Reliquien vom Kaiser Max. Am 2. September ist ein Attache der ehemaligen österreichischen Gesandtschaft in Mexico, Herr Dr. Schmit, von Tavera in Wien angekommen. Derselbe ist der Ueberbringer einiger Reliquien von dem unglücklichen Kaiser; er brachte die blutgetränkten, von Kugeln durchlöchernten Kleider, die Blouse und das Gilet mit, welche Kaiser Max im Augenblicke getragen, als Escobedo's Truppen Behandlung, die der Kaiser während seiner Gefangenschaft zu ertragen hatte, wird erzählt: Der unglückliche Monarch lag während der letzten Tage vor seiner Hinrichtung, an Dysenterie schwer leidend, in einem finsternen, von unsäglichem Feuchtheit strotzenden Keller, umgeben von schmutzigen, halbverrottenen Bettdecken Escobedo's. Auf Verlangen des Kaisers nach einigen Tropfen Wein schickte ihm ein dortiger deutscher Kaufmann 12 Flaschen davon. Die verthierten Ungehauer, denen seine Bewachung anvertraut war, tranken jedoch den Wein vor seinen Augen aus und höhnzten ihr unglückliches Opfer noch dadurch, daß sie ihm die leeren Flaschen vor das Schmerzenslager hinwarfen.

\* Wien, 2. September. Reminiscenzen an die Sachsen-

Invasion.) Am Tage des Frohnleichnamfestes sahen zwei Frauen, welche durch den Inzersdorfer Park gingen, wie eine junge Frauenperson, nachdem sie sich ängstlich umgesehen, einen Gegenstand in das Gebüsch legte und sich hierauf schleunigst entfernte. Raun waren sie einige Schritte näher gekommen; als sie Kindsgelächter aus dem Gebüsch vernahmen. Sofort war ihnen Alles klar. Während die eine der Frauen das kleine Wesen, welches diese Schritte näher gekommen, die andere der Fremden nach und zwar sie, zurückzuführen. Diese antwortete auf die Vorwürfe, die ihr gemacht wurden, daß sie nicht das Kind daher gelegt habe und sie überhaupt von dem Kinde nichts wisse. Als aber die Frauen sich durch tiefe Antworten nicht irre machen ließen und erklärten, daß sie nicht nur gesehen, wie das Kind von ihr hierher gelegt worden, sondern daß sie auch genug erfahren seien, um aus ihrem (der Unbekannten) Zustande eine kurz vorhergegangene Geburt zu erkennen; indem sie zugleich mit einer Anzeige bei der Polizei drohten, bequeme sich die Unbekannte, ein Bekenntniß abzugeben. Sie gab an, daß sie eine Ziegeldeders-Tochter aus Inzersdorf, Anna Brandstätter, sei und auf dem Rückwege von Wien in ihre Heimath plötzlich von Geburtswehen überrascht worden; aus Furcht vor ihrem Vater habe sie das Kind hier verbergen wollen. Die Frauen hülten dem Mädchen eine kräftige Col- lesung über Mütterpflichten und dasselbe nahm, anscheinend erschüttert, das Kind auf ihre Arme und setzte den Heimweg fort. Die Frauen glaubten indes trotzdem die Anzeige von dem Vor- falle bei dem nächsten Genbarmerposten machen zu sollen, und es zeigte sich bald, daß sie Recht daran thaten. Denn als eine Commission, bestehend aus zwei Genbarmern und dem Gerichts- arzte Dr. Pollat, sich zur Wohnung der Ziegeldeders-Tochter begab, wurde auch ihnen in der Nähe der Wohnung aus einem Geisensfelde die Ueberraschung eines Kindergelächters zu Theil; die junge Mutter hatte zum zweiten Mal ausgeführt, was ihr das erste Mal misslungen war. Die Commission nahm das Kind in Sicherheit, doch nach mehreren Stunden starb es. Vor Gericht gab Anna Brandstätter zu ihrer Rechtfertigung an, daß sie vor ihrem Vater, einem strengen, harten Manne, so viele Angst gehabt, daß sie das Kind nur auf wenige Stunden ver- borgen wollte, bis der Vater außer Hause sei und sie der Mutter werde von der Sache sagen können, denn die Mutter sei schon lange ins Vertrauen gezogen gewesen. Der Vater des Kindes sei ein junger sächsischer Soldat, Karl Madach, der im vorigen Jahre sich im sächsischen Invasionsheer befunden und ihr Ge- liebter gewesen. Die Mutter habe allerdings dem fernem Recht böse sein und werden auf die Sachsen schimpfen, aber Sie sol- len das beileibe nicht thun; die österreichischen Gefangenen in Sachsen haben es nicht anders gemacht, sie haben viele kleine Oesterreicher zurückgelassen. Uebrigens ist das Mädchen brav und ich will sie heirathen...“ Ob nun der joviale Sachse sein Versprechen nicht rasch genug einlösen konnte oder wollte, genug, die verhängnißvolle Katastrophe trat früher ein. Das Gericht verurtheilte die Angeklagte wegen Verbrechen der Kindesweg- legung zu drei Monaten Kerker.

\* München. Ein Act barbarischer Rohheit bildet das jetzt sehr erbitterte Tagesgespräch in Münchener Soldatenkreisen: Oberleutnant Semsburg von 1. Infanterie-Regiment (in wei- ten Kreisen bekannt als Redacteur des demokratischen Blattes „Vorwärts“, welches im Jahre 1848 hier erschien) trat am 18. August Vormittags ins Compagniezimmer Nr. 8 und befahl der Mannschafft, die eben anwesend war, sich für einen Augenblick aus demselben zu entfernen, da er mit dem Sergeanten Rothsch- mann einige Worte zu sprechen habe. Dieser Befehl wurde von Seite der Anwesenden sofort vollzogen. Nach deren Entfernung schloß Oberleutnant Semsburg das Zimmer zweimal ab. In Erwartung, was denn da kommen sollte, stand Rothschmann mit umgehängtem Säbel im vorderen Theile des Zimmers. Dies wahrte einige Augenblicke, dann begann der Oberleutnant mit scharfer Betonung: „Was ich thue, thue ich auf Befehl, und wenn Sie nicht gehorchen, ziehe ich den Säbel!“ Dem Ser- geanten Rothschmann befahl er, den Säbel abzulegen, was dieser auch dienstebereit that. Hierauf knöpfte der Herr Oberleutnant seine Uniform auf, unter welcher ein spanisches Noth in der Dicke eines kleinen Fingers und ungefähr 2 1/2 Zoll messend, zum Vorschein kam. Der Oberleutnant befahl dem Sergeanten: „Halten Sie die rechte Hand her!“ und nachdem er nach der- selben einen heftigen Streich geführt hatte, rief er: „die andere!“ und so abwechselnd, bis nach jeder Hand drei und längs des linken Ohres über das Kinn ein Streich geführt waren. Die Streiche wurden mit solcher Gewalt geführt, daß heute noch am Vallen der linken Hand und am rechten Arm schwarze, mit Blut unterlaufene Fleden sichtbar sind. Nach dieser Execution gab der Oberleutnant dem Sergeanten Rothschmann mit den Worten: „er junger Hund, er Hundeseele“, den Befehl, ihm seinen Bedienten zu rufen. Der Bediente erschien und der Herr Oberleutnant übergab ihm nun vor den zum großen Theil anwesenden Soldaten der Compagnie den Stock, um ihn nach Hause zu tragen. Also geschah in München im Jahre 1867! — Es heißt, der Oberleutnant habe wegen dieses un- erhörten Vorgehens — dreitägigen Zimmerarrest er- halten!! — Fragt man nach der nächsten Veranlassung, die den genannten Offizier zu einem solchen — leidenschaftlichen Ver- gehen verleitete, so soll es lediglich die Vermuthung gewesen sein, der betreffende Sergeant habe vor ihm ausgespuckt, was aber auf reiner Einbildung beruht habe.

\* Düsseldorf. Am 1. d. Abends fiel auf dem Köln- Mündener Bahnhofe ein Sänger, der in seine Heimath zurück- kehren und noch einsteigen wollte, als der Zug schon in Be- wegung war, wobei ihm die Räder über den Leib gingen und er buchstäblich in zwei Hälften getheilt wurde.

\* In New-York hat ein amtlicher Todtenbeschauer die Leichenschau über ein mit einem Affenkopfe todt zur Welt ge- kommenes Kind abgehalten, dessen Mutter sich in einen Affen versehen hatte. — Wenn's nur wahr ist.

\* „Ich habe meinen Appetit verloren“, sagte ein Fein- schmecker und starker Esst seinem Freunde. „Ich will nur wachen“, antwortete dieser, „daß ihn kein Armer gefunden hat, denn er wäre in acht Tagen ruiniert.“

# Circus Graf!

Wenn wir schon einige Male des Graf'schen Circus rühmend Erwähnung gethan, so geschieht dies heut um so mehr, als wir gesehen, daß die Theilnahme des Publikums und sein Beifall für die allabendlichen Vorstellungen gewachsen; denn abgesehen von den Productionen der Herren Hoppe und Graf auf dem gespannten und Voltigirteile, ist doch immer die Bestimmung des hohen Seiles, welche das größte Interesse in Anspruch nimmt, da auf ihm die schönsten, wenn auch schwierigsten Exercitien, wie wir sie wohl bei Koller &c. nicht vollendeter gesehen haben, zur Ausführung kommen. Ein Non plus ultra leistet aber der jugendliche Athlet Gustav Börner, in dessen Alter wir noch nie eine solch riesige Kraft bemerkt haben. Er

schwingt sich in seinen Productionen fast bis zum Unmöglichen empor, und man muß es selbst sehen, um staunen zu können. Die Garderobe ist bei dieser Gesellschaft elegant, für eine gute Kapelle und sogar für ein Buffet bestens geforgt. Wir empfehlen daher nochmals den Besuch dieses Circus.

## Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitestraße Nr. 11. C. Kox** (früher Militärarzt in der R. S. Armee)

**Berliner Getreide-Kümmel** in Original-Flaschen, **Ferdinand Vogel**, Breitestraße 21.

**Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a.**  
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder  
Nr. 13 II. gr. Schienengasse 19 II

Getreidepreise.		Dresden, am 6. September 1867.	
a. d. Börse	Thlr. Rgr. b.	Thlr. Rgr. a. d. Markte	Thlr. Rgr. b.
Weizen (weiß)	6 25	7 7 1/2	Weizen
Weizen (braun)	6	6 27 1/2	Korn
Korn	4 27 1/2	5 5	Gerste
Gerste	3 17 1/2	4	Haler
Haler	2 5	2 15	Beu & Str.
Kartoffeln	1 8	1 18	Stroh & Schod
Butter à Kanne	18 bis 20 Rgr.		Erbsen

# Prämien-Anleihe der Stadt Mailand vom Jahre 1866

von 7,500,000 Francs, eingetheilt in 750,000 Obligationen von 10 Francs. jede.  
Die Rückzahlung geschieht mit 14,300,000 Francs, vermittels vierteljährlicher Verloosung mit Prämien von 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 500, 100 Francs. etc.

**Nächste Ziehung am 16. September d. J.**  
**Haupttreffer 30,000 Francs.**

Original-Obligationen erlasse ich zum Subscriptionspreise von 10 Francs. = 2 Thlr. 20 Rgr., auch laufe ich die nicht gezogenen nach der Ziehung bestmöglichst zurück.

**Adolf Meyer,** Landhausstraße 2.

Zu der am 2. September a. e. stattgefundenen Ziehung der Oesterr. Staats-Prämien-Anleihe von 1864 fiel ein Haupttreffer von Fl. 15,000 auf den von mir entnommenen 100-Fl.-Prämienchein Serie 1936 Nr. 31.

## Prima-Java-Cigarren

mit feiner Einlage, à Mille 6 1/2, Thlr., à Hundert 20 Rgr.,

## Prima-Ambalema mit Cuba,

à Mille 9 1/2, Thlr., à Stück 3 Pfennige,

empfehlen

**J. G. Stolke,** Scheffelgasse Nr. 5, Ecke der Luersaasse.

## Pferde-Versteigerung.

Montag den 9. d. Monats, Vormittags 11 Uhr, soll ein ausrangirtes Dienstpferd des Feld-Artillerie-Regiments auf dem hiesigen Hospitalplatze gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

**Commando des Feld-Artillerie-Regiments.**

## Sirchhainer Knochenmehl.

Eine neue Sendung bestes Knochenmehl, unter bekannter Garantie, ist wieder angekommen.

**A. B. Rumpelt,**

Comptoir: Waisenhausstraße Nr. 12.

## Gärtnern und Blumenfreunden

empfehle ich wieder meine ächten **Harlemer Blumenzwiebeln.** **B. van Fil.** Blumenzwiebel-Gärtner zu Hillegom bei Harlem, Stantplas: Schloßstraße 32.

**Auction.** Montag den 9. September des Vormittags von 10 Uhr an sollen an der Elbe am Ausgange des Elbberges — nachbenannte

## Schifferei-Geräthe,

a. d. 2 gr. Segel, verschied. Tau- u. Leinwandzeug, 2 Anker, 2 Stewernagel, 5 Schrauben u. mehrere Stahleisen, sowie ein gut gebautes Rudern. Segelboot mit Zubehör, versteigert werden.

**A. G. Gehlchlägel.** Königl. Gerichts-Auctionator.

## Für Coloristen!

Ein geübter Colorist wird beauftragt die Errichtung und Leitung einer **Coloriranstalt** auf festen Gehalt sofort zu engagiren gesucht. Auch finden einige Gehilfen noch Platz und dauernde Arbeit.

Reusalja.

**Hermann Oeser,** Verlags-, Buch- und Kunsthandlung, Lithographie und Steinruderei.

## Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger, in dreißiger Jahren stehender, strebsamer Gewerbetreibender, Inhaber eines offenen gurgbaren Geschäfts, von rechtlichem, gutem Charakter, ansehnlicher Figur, aus anständiger Familie, sucht eine Dame, Jungfrau oder Wittve, von Stadt od. Land, nur herzensgut, wirtschaftlich und mit Geschäftstalent begabt, zur Gattin.

Bermögen einige Tausend Thaler erwünscht. Einsegnung werther Offerten mit **N. N. 2222** Exped. d. Bl. bis 15. Septbr. (Strenge Discretion.)

Verloren wurde vor 8 Tagen eine schwarze Porzette. Es wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben: **N. N. Plauenischegasse 12, 1. Et.**

## Dr. Kles,

pract. Arzt etc. in Görlitz. Diätische (Schroth'sche) Kur. Behandlung jedem einzelnen Falle angemessen auf Grund genauer wissenschaftl. Untersuchung. — Anfr. weg Kaufn., Corresp. u. franco.

## Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Besitzer eines Gasthofs in der Nähe Dresdens wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin in dem Alter von 20 bis 25 Jahren. Ein Vermögen von 4—5000 Thaler sind wünschenswerth. Gefällige Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. mit **D. D. L.** bezeichnen, bis den 13. d. niederzulegen.

Von einem zahlungsfähigen Manne wird ein **Gasthof** oder seine **Restaurations** ohne Unterhändler zu pachten gesucht. Franco-Offerten an **Leberhändler C. Polet** in Leipzig.

Vom Zoologischen Garten bis Strehlen sind ein Paar **Rosen** verloren gegangen. Man bittet sie Strehlen Nr. 11 abzugeben.

Ein 25 Jahr altes, lerngejuntes Mädchen (Wendin), welche vor 14 Tagen von einem Knaben entbunden, sucht einen Ammendienst, wozu dieselbe vollständig tüchtig ist.

Auf francirte Anfragen hält sich zu weiteren Mittheilungen bereit

**Reuslich, 4. September 1867.**

## Hellner,

practischer Arzt.

Ein Victualien- od. Producenten-Geschäft oder ein passendes Parterre Local, welches sich dazu eignet wird gesucht.

Adressen, gezeichnet **M. C. 1**, abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen von guter Herkunft, welches in der feinen Kochkunst, in der Milchwirtschaft, wie in allen ökonomischen Arbeiten erfahren ist und die genügenden Zeugnisse hierüber aufweisen kann, sucht bis zu Michaeli d. J. Stellung als Haushaltswirthschafterin bei einer hohen Herrschaft, auf einem Gute oder in einem Hotel.

Näheres Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Küchenschrank mit Aufsatz ist billig zu verkaufen **Vaupner Straße 24, 3. Et. links.**

## Pensionsanerbieten.

In der schönsten Lage der Gölzsch-nis, zwischen der Weinraube und Kluisen, wird von einer gebildeten Familie ein alter Herr in Pension gesucht. Näheres Oberdöhring 6 erste Etage.

## Räumlichkeiten

zu einem Material-Waaren-Geschäft, möglichst Thorstraße, werden zu mieten gesucht. Adressen unter **C. R. S.** in der Exped. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen bittet einen theilnehmenden Herrn um ein Darlehn von 5 Thaler, welches sie in einem Monat pünktlich zurückzahlen wird. Adressen bittet man unter **A. S. G.** in 1er Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen mit guten Empfehlungen sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder als Pflegerin und Gesellschafterin einer alten Dame. Adressen abzugeben **Zwingerstraße 8 erste Etage.**

## 1 Bäckerei

kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort oder Michaeli verpachtet werden. Näh. Bauhofstr. 11 i. d. Restaurations.

2 junge Hündchen, kleinste Affenpischer-Race, sind an gute Herrschaften zu verf. **N. Plauenischegasse 12, 1.**

5 Schock buchene Stangen, zu Hinter- und Vorderarme, 9—10 Ellen lang, 4—7 Zoll stark; starke und schwache birlene **Deichsel-Stangen**, birlene **Nutzstücke** zu Schalen, eschene und eichene trodene **Speichen**, stark und schwach, und verschiedene **Felgen**. sowie eine Partie birlene und buchene **Pfosten** sind zu verkaufen bei **G. Kuntze** in Liebstadt.

## Stellegesuch

Ein junger Mann welcher 500 Thlr. Caution stellt, sucht Stellung als Bau-aufsicher, Hofverwalter einer Brennerei oder Brauerei etc. im In- oder Auslande. Adressen **D. E. Kohl's** Intelligenz Bureau, Oberstr. 10. Dresden.

## Ein Pianino

für 50 Thaler zu verkaufen. Näheres Kohls Adress-Bureau, Dresden, Obergraben 10, II.

## Für ein Colonial-waarengeschäft

wird ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Gehrgeld wird nicht beansprucht. Offerten **R. B. C. Nr. 9** an die Exped. d. Bl.

## Für junge Damen.

Ein einzelner Herr sucht eine junge hübsche Dame zur Führung der Wirtschaft, überhaupt vollständigen Vertretung der Frau. Bei gegenseitiger Conuenienz ist derselbe nicht abgeneigt, später ein eheliches Bündniß einzugehen. Adressen mit Photographie, welche auf Wunsch zurückgeschickt wird, und Angabe der sonstigen Verhältnisse werden unter **K. D. Nr. 3** poste rest. Dresden erbeten.

## 200 Maurergefellen

zur Arbeit in Accord können sich melden im Militärbauhof zu Neustadt Sonntag Vormittag von 9—12 Uhr beim Maurerpolier Herrn **Renz.**

## Rebhühner,

ganz frisch geschossen, verkaufe heute billig an der Kreuzkirche. **Traube.**

Ein cautionsfähiger, verheiratheter Mann sucht ein Bier-, Spirituosen- oder ähnliches Geschäft in Commision oder auf Rechnung; würde auch eine Schankwirthschaft ohne Inventar übernehmen.

Näheres **gr. Schienengasse 12, in der Wirthschaft.**

## Commis-Gesuch.

Für ein flottes Tuch- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein ganz tüchtiger und vollkommener zuverlässiger Commis gesucht.

Derselbe muß Fachkenntnisse besitzen und ganz flotter Verkäufer sein.

Gesuche mit Abschrift der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **E. G. Nr. 100** entgegen.

## Ein kleine Parterrewohnung.

möblirt, in der Altstadt, wird zu mieten gesucht. Offerten abzugeben an der Frauenkirche 17, 2. Etage.

**Geld** auf alle gute Pfänder **Zahngasse 23 3 Tr.**

## Gelder

liegen zum Ausleihen an Cavaliere und Geschäftsleute bereit **Mathildenstraße Nr. 46** parterre rechts.

## Ein Cigarren- und Tabak-Geschäft

ist für 400 Thlr. sofort zu übernehmen. Näheres **Mathildenstraße 46, pt., rechts.**

## Restaurations-Verkauf

mit Victualien-Geschäft in einer frequenten Geschäftslage Dresdens. Kaufpreis 250 Thlr. Näheres durch **J. Alb. Köhling**, am See 8, III.

Eine renommirte nicht zu große **Restaurations** ist mit sämmtlicher Einrichtung für einen spottbilligen Preis zu Michaeli wegen Veränderung zu übernehmen. Billigster Pacht. Das Nähere ist zu erfahren **Borngasse Nr. 1** bei **E. Welde.**

Ein schöner **Jagdhund**, achter Neufundländer, ist zu verkaufen **Ritterhof, Breitestraße.**

Eine Nähmaschine, eine eiserne Bettstelle, ein Delgemälde sind billig zu verkaufen: **Kammonstraße 45 IV.**

## CARL SÜSS, Parfumeur

empfehlen das beste Mittel zum Fixiren des Schnurrbartes **Fixateur de Napoleon.**

Diese vorzügliche Bartpomade fixirt den Bart sehr schön fest, ohne zu bröckeln und ohne im Flacon hart zu werden oder einzutrocknen.

à Flacon 5 Rgr. **Ungarische Bartwische,** à Flacon 5 Rgr.

**Seestraße 1.** Sonntag den 10. Septbr.

## Erntefest

in d. Windmühle zu Leutenw. **L. Werner.**

## Epilept Krämpfe

(Fallsucht) werden geheilt durch den Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch.** Meldungen direct **Berlin** franco Jägerstraße 75, 76 (8 bis 9, 4—5), nicht wie früher durch **Frau Plaumann,** Reßstraße 11.

## Geld auf gute Pfänder

**Geld** ar. **Schießgasse Nr. 15. III.** auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider, auch Kauf obiger Artikel.

**Geld**, gegen alle sicheren Pfänder, der und Leihhaus-Geld. Pfandgeber werden separat abgefertigt. **Margarethengasse 6, 2. Etage.**

## Balmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Vapiermühlengasse 19**

In jeder **Milke** empfiehlt bill. g. Qualitat. **Wagner's** **Milkaustalt, Altmarkt 11 u. 12.**



# Von Paris!!

retournirt, empfehle ich eine reichhaltige Auswahl  
**Saison-Neuheiten**

von  
**Damen-Confections**

wie auch  
**Kinder-Garderobe**  
für Knaben und Mädchen.

Ich halte mein Lager der Kunst des hochgeehrten Publikums bestens empfohlen und verspreche wie bisher die solideste Bedienung.

**C. Mühlhausen,**  
13 Schlossstrasse 13.

## Für Photographen

Halte mein Lager von Copirplatten, Visirscheiben, Trichtern, Negativplatten, Glasöhren, gepresste u. geblasene Schalen u. Cochetten bei billiger Preisstellung bestens empfohlen. **Mattgeschliffenes, blaues u. f. w. Tafelglas** zu Altverglasungen stets vorräthig und werden Aufträge schnellstens und solid ausgeführt **Dohnaplatz 7, Glasanfertigung von Robert Müller.**

## Microscopie.

Ich empfehle in allen Quantitäten (s. Loth 18 Ngr.), sowie auch nach Angabe rund oder vieredig geschnitten die **Glashandlung von Robert Müller, Dohnapl. 7.**

**Nur**  
Für ein Fabriketablis-  
siment, welches äußerst günstig an einer frequenten Bahn Sachsens liegt, wird ein Theilhaber mit einem disponiblen Vermögen von 12,000 bis 15,000 Thaler gesucht.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf ein Fabrikgrundstück mit ca. 12,000 Thlr. in der sächsischen Landesversicherung, werden recht bald **1500-2000 Thaler** gegen hypothekarische Sicherheit und gute Zinsen gesucht. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

## Eine Bergoldpresse

für Buchbinder, und eine Presse (Durchschnitt) sind wegen Anschaffung größerer Zeuges unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen in der **Bücher-Deckenfabrik von Friedrich Weber in Pirna.**

Ein in bester Lage und mit großer Kundenschaft versehenes, in Dresden gelegenes

## Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft,

dessen jährlicher Umsatz 24 Mille beträgt, soll Verhältnisse halber mit Haus und Kundenschaft für den Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Handelsutensilien und Waarenbestände sind extra und betragen circa 2000 Thlr. Reflectanten erfahren Näheres Geschäfts Nr. 3 in der Eisenhandl. na.

## Musiker.

Lüchtige Orchester-Mitglieder finden sofort dauerndes Engagement beim Zweiten Theater in Dresden.

## Kartoffeln,

weiße und blaue, zeitige Sorte, sehr mehltreich, sind stets ohne Bestellung zu haben, a Scheffel 1 1/2 Thlr. circa, in **Plauen, Gölzingerstraße 13,** oder auf dem Felde am **Lochen Stein.**

## Billigst. Verkauf getrag. u. neuer Herrenkleider:

**gr. Schießg. 7, III**  
getragene werd. stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

## Maurerklöppel, Regel und Angeln

empfehle billigst  
**G. G. Petri,**  
Dresdener, s. Müllner Straße 3.

## Getragene Herren- & Damenkleidungstücke, sowie Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht bei

**Julius Jacob,**  
Galeriestr. 17  
2. Etage, vom Altmarkt heret. l. Seite.

## Nur

21b. Freiburger Platz 21b.  
**200 Stück**  
breite reine weiße

**Handleinwand,**  
a Elle 3 1/2 Ngr.

**200 Stück**  
breite reine weiße

**Handleinwand,**  
a Elle 4 1/2 Ngr.

## Robert Bernhardt.

## Nur

21b Freiburger Platz 21b.  
**50 St. 1/2 breite**

**Chiffons**  
(Halbpiquee).  
die Elle 4 1/2 Ngr., vorzügliche Qualität.

**50 St. 1/2 breite**

**Satins**  
(Stangenleinwand),  
die Elle 4 Ngr.

**160 St. reichlich 1/2 breite weiße**

**Shirtings,**  
die Elle 32 Pf.

## Robert Bernhardt.

## Nur

21b. Freiburger Platz 21b.  
**300 Stück**  
breite roth und weiß

**Bettzeuge,**  
a Elle 3 1/2 Ngr.

## Robert Bernhardt.

## Nur

21b Freiburger Platz 21b.  
breite weiße

**Halbleinwand,**  
a 4 Ngr.,

breite weiße

**Halbleinwand,**  
a 33 Pf.,  
in einer vorzüglich schönen in der Wäsche ausgezeichneten Qualität bei

## Robert Bernhardt.

## Nur

21b. Freiburger Platz 21b.  
**100 St. gedruckte**

**Damas (Viber)**  
ganz neue Dessins,  
a Elle 38 Pf.

## Robert Bernhardt.

## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten Sonntag den 8. September:**

Von Dresden Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Wilsnig.  
Von Wilsnig Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Die übrigen täglichen Fahrten siehe im Tagebuche d. Bl.

Die Direction.  
Nippold.

Dresden, den 6. September 1867.

## Dreschmaschinen und Göpel

in Dreschen für Schütt- und Gehundstroh, in allen Größen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Schüttvorrichtungen, leicht gehend, sowie auch **Kartoffelausgrabmaschinen,** überhaupt alle für die Landwirtschaft zweckmäßigen Maschinen empfiehlt in ansehnlicher Güte und liefert unter Garantie

## Carl Reinsch.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,  
Dresden, Freiburgerstrasse Nr. 11.

## Von Steindachpappen

der Fabrik von König & Lohse in Niederan an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn halten stets Lager die Herren

**G. Schilling & Co. Nachfolger,**  
Dresden, Kleine Bachhofstraße,  
**Spalteholz & Bley,**  
Dresden, Annenstraße.

## Die Dünger-Export-Anstalt

Königsbrückerstrasse Nr. 61

sieht sich zur Beförderung der **Grubenräumung** wird dieselbe nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe (vom 1. September bis 1. Mai ohne Preiserhöhung) stets prompt und zweckmäßig aus-  
ren. Anmeldungen bittet man schriftlich in den dazu bestimmten Kästen  
zuwar bei den Herren Kaufleuten

Beiß, Schloßstraße 28, **Glaßl, Annenstraße 27,**  
Crahmer, Wilsdrufferstraße 37, **Mühlner, Doppeldwibaerplatz 11,**  
Zeller, Landhausstraße 1, **Wollmann, Hauptstraße 20,**  
Berzulegen oder auch per Stadtpost an Unterschriften gelangen zu lassen. **Königsbrückerstraße Nr. 49.**

## Wolthelf Buriche,

## Musverkauf.

Wegen Umbau meines Geschäftstafels verkaufe ich mein amtliches Waarenlager, bestehend in fertigen und angefangenen Bildereien, sowie alle zu Bildereien eingerichteten Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Woldemar Bilke,

Schloßstraße Nr. 32.

## Gegen Zahnschmerz

empfehlen vom angesehenen Salzen Apotheker Berg-  
sämmliche Apotheken zu Dresden und Umgegend.

**Balmzweige,** japanischer, Bouquet, Rosensäben und billige: Tharandterstraße 41

## Broncen

in allen Farben zu billigsten Fabrikpreisen, bester Qualität, empfiehlt Goldschläger **Müller, Langstraße 37.**

Die **Siegellack-Fabrik**  
von **C. F. Petzold**  
DRESDEN  
21. Pirnaische Strasse 21.  
verkauft ihre Fabrikate von 1 Pf. ab zu Fabrikpreisen.

In der zweiten Etage des am Altmarkt und der Schreiberstraße Eingang Schreiberstraße Nr. 10 gelegenen Eckhauses sind vom 1. October d. J. ab zu et geräumige Zimmer in der Fronte des Marktes, das eine mit Geler und ein Vorfaal zu vermieten. Ihrer Bechaffenheit nach würden sich diese Localitäten vorzüglich zur Benutzung als Bureau, Comptoir, Expedition u. dergl eignen. Das Nähere ist in der bezeichneten Etage im Parcon der Sächsischen Hypothek. n. Verleihungs-Gesellschaft wochentägig Vormittags von 9 bis Nachmittags 5 Uhr zu erfragen.

## Neue u. getragene Herrenkleider

sind stets billig zu verkaufen  
**22. Galeriestr. 22**  
1. Et. im Grlerhause.

## Die Bahnhof=

**Restaurations**  
**Pirna,**  
in der schönsten Lage,  
empfehle sich einem geehrtesten Publikum bestens.

Achtungsvoll  
**F. Jährig.**

